
Grüne Inseln auf Malta – 3. Die Palastgärten

HANS CHRISTIAN WEBER

Abstract

Public gardens are found in Malta in rather different forms and sizes. During the last 10 years the number of public parks, leisure areas and street plantations increased. Some older gardens have been renovated, particularly the Fortification Gardens, but the most important ones are the very old Palace Gardens Buskett Gardens, The Palace, San Anton Gardens, and Romeo Romano Garden, which are introduced in this paper.

Zusammenfassung

Auf Malta gibt es eine Vielzahl von öffentlichen Gärten und Parkanlagen mit recht unterschiedlichen Charakteren, wie etwa die individuellen Stadtparks (Town and Village Gardens), diverse Gärten der Festungsanlagen (Fortification Gardens) in spektakulärer Umgebung oder mit Buskett Gardens, The Palace, San Anton Gardens und Romeo Romano Garden vier sehr alte Palastgärten (The Palace Gardens), die hier vorgestellt werden.

1. Einleitung

Mittlerweile dürfte es sich herumgesprochen haben, dass die Maltesischen Inseln mit ihren etwa 1100 wild wachsenden Blütenpflanzen-Arten (WEBER & KENDZIOR 2006) auch aus botanischer Sicht vor allem im Frühjahr einen Besuch wert sind, zumal sich unter ihnen sogar einige endemische oder subendemische befinden (WEBER 2006).

Aber auch in den anderen Jahreszeiten können Pflanzenfreunde in Malta auf ihre Kosten kommen. So wurde bereits über die atemberaubenden Festungsgärten mit ihren attraktiven Zierpflanzen sowie über Pflanzen an Straßenrändern und in Stadtgärten berichtet (WEBER 2008b, c). Besonders die Palastgärten San Anton Gardens und Buskett Gardens sind durch große Artenvielfalt und Stattlichkeit mancher Pflanzen gekennzeichnet (WEBER 2008a).

2. Buskett-Garten

Dieser Garten liegt zwischen den Örtchen Dingli und Siggiewi, unübersehbar beim Besuch der Südwest-Küste mit den berühmten Dingli Kliffs oder den nahe gelegenen geheimnisvollen Kratzspuren (Cart Ruts). Vor ungefähr 450 Jahren baute der Großmeister La Vallette am Rande eines offensichtlich dünn bewaldeten Tälchens eine kleine Jagdhütte für die Ritter, womit indirekt der Grundstein für den späteren Garten gesetzt wurde. Nur wenige Jahre später erbaute GIROLAMO CASSAR im Auftrag des Großmeisters VERDALA auf einem damals sicheren, unbewaldeten Hügel den noch heute von weitem sicht-

baren Verdala-Palast, der bis 1975 als Sommerresidenz der jeweiligen Präsidenten und deren Ehrengästen diente. Gleichzeitig wurde der Baumbestand im Tal und damit die Jagdgründe der Ritter erweitert.

Ein Garten im engeren Sinne aber wurde in diesem Gebiet mit dem Bau von Gebäuden, Terrassen, Brunnen, Teichen und Wasserkanälen erst durch Großmeister LASCARIS vor etwa 350 Jahren angelegt. Weinreben, Zitrus- und andere Obstbäume wurden gepflanzt, später auch Maulbeerbäume für die Seidenraupen. Vor allem der Koniferen-Bestand wäre heute dort besonders eindrucksvoll, hätte nicht ein übler Sturm im Jahr 1988 die Zahl der besonders alten Exemplare stark dezimiert. Mit ein paar stattlichen Gymnospermen sowie *Carya illinoensis*, *Fraxinus angustifolia*, *Morus alba*, *Olea europaea*, *Populus alba*, *Quercus robur* oder *Q. ilex* sind aber immer noch etliche solcher sehenswerter Baumveteranen vertreten, die weit über 200 oder sogar 300 Jahre alt sind.

Obwohl Buskett Wäldchen bedeutet, ist heute Buskett Gardens Maltas größter und eigentlich auch einziger Wald, der neuerdings als Buskett Woodlands bezeichnet ein Naturschutzgebiet mit unterschiedlichsten Biotopen verkörpert. Nach wie vor werden unter anderem Zitrus-Plantagen gepflegt und Anpflanzungen vorgenommen. Gezielte Verwilderungen und der grenzlose Übergang zu benachbarten landwirtschaftlich genutzten Flächen und Wildstandorten fördern die Verbreitung von z. T. sehr seltenen heimischen Arten. Unter Umständen wird



dadurch aber auch das wilde Vorkommen von eingewanderten Pflanzen unterstützt, schlimmstenfalls sogar deren unkontrollierte Invasion.

Folglich ist der Buskett-Palastgarten zwar nach wie vor eines der beliebtesten Ausflugsziele von Maltesern. An manchen Wochenenden oder Feiertagen ist er gnadenlos mit Picknickern überfüllt, bietet aber zunehmend Wildpflanzen einen Lebensraum und trägt immer weniger Züge eines Gartens im engeren Sinne. Ganz anders ist das beim nachfolgend beschriebenen Garten.

3. San Anton-Garten

An manchen Tagen in der Ferienzeit muss dieser Palastgarten in Attard zwar Busladungen von Touristen-Gruppen verkraften, meistens ist dieser Spuk aber schon nach einer knappen Stunde wieder vorbei und die Besucher können sich der besonderen Atmosphäre dieser Oase in der hektischen Umgebung erfreuen.

Als Alternative zum fern von Valletta gelegenen und damals stark frequentierten Verdala-Palast entstanden bereits vor knapp 400 Jahren vom Großmeister DE PAUL der Palast San Anton und ein paar umgebende Gartenanlagen. Großmeister MANOEL DE VILHENA, der auch die Planung für das berühmte Manoel Theater übernahm, baute später den Palast mit den dazugehörigen Gärten weiter aus. Seit dieser Zeit gab es vielfältige, zumeist geschichtlich bedingte Funktionswechsel, etwa als Gästehaus, Militärisches Hauptquartier, Schule, Forschungsinstitution oder Aufzuchtstation, und auch die Enkelin der englischen Königin VICTORIA, VICTORIA MELITA Großherzogin von Hessen, wurde 1876 hier geboren. Im Jahr 1882 wurde der größte Teil vom Garten, etwa 6 ha, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die restlichen 2–3 ha sind bis

Abb. 1 (oben): Verdala Palace im Buskett-Garten mit *Quercus ilex* im Vordergrund.

Abb. 2 (Mitte): Bei *Euphorbia aleppica* sind im Gegensatz zu den nadelförmigen Blättern die Hochblätter auffällig laubig.

Abb. 3 (unten): Ein Standort der auf Malta sehr seltenen heimischen Orchidee *Ophrys lutea* zählt zum Bereich der Buskett Woodlands.



heute Teil des San Anton Palastes, dem seit 1974 offiziellen Sitz des Präsidenten von Malta.

Von der Birkirkara-Straße gelangt man durch den Haupteingang in den eintrittsfreien Garten. Verwöhnte Gartenbesucher werfen vielleicht nur einen kurzen Blick und gehen wieder: Viele Wege sind nicht gerade vorzüglich gepflegt, ein paar Schmutzdeckeln fallen auf, die wenigen Stallungen oder Gewächshäuser erscheinen renovierungsbedürftig und die Volieren sollten besser ignoriert werden. Dennoch ist es ein traumhaft schöner Garten, ein Botanischer Garten eigentlich, oft mit Namensschildern an den Pflanzen, allerdings nicht immer lesbar und auch nicht immer richtig. Wenn es nun dem Besucher gelingt, das alles zu ignorieren, dann folgt die Liebe auf den zweiten Blick! Jeder dieser Wege ist gehenswert. Vom ganz äußeren, linkerhand nach dem Eingang, bietet sich ein fantastischer Über-

blick. Im Vordergrund schaut man auf eine Zitrus-Plantage, dahinter stehen zum Teil beeindruckende Exemplare der Palmen *Phoenix canariensis*, *Brahea armata*, *Washingtonia robusta* und *W. filifera*. Außerdem fallen sehr alte Araucarien und Säulenzypressen, eine mächtige *Beaucarnea recurvata* und zwei kräftige tunnelbildende *Ficus benghalensis* auf. Besonders bemerkenswert ist ein riesiger Tipu-Baum (*Tipuana tipu*), dessen zigtausende goldgelbe, typisch caesalpinoide Blüten nach dem Verblühen im Sommer den Boden als dichten Teppich bedecken. Die ahornähnlichen Früchte sehen anders als die meisten typischen Fabaceen-Hülsen aus. Unter den hier kultivierten Gliederzypressen (*Tetraclinis articulata*), dem Nationalbaum Maltas, dessen vier-schuppige Zapfen charakteristisch sind, soll es sich bei einem um das älteste bzw. höchste Exemplar im Mittelmeerraum handeln. Unglaublich, dass auf der kleinen, dicht besiedelten Insel Malta ein Wild-Standort mit mehreren kleinen Bäumen erst kürzlich entdeckt worden ist. Weiterhin sehenswert ist das auf Malta wohl

Abb. 4: Am Eingang vom San Anton-Garten.



einziges Exemplar von *Cycas rumphii*. Dieser Palmfarn ist im Gegensatz zur häufig vorkommenden *C. revoluta* robuster, wächst schneller und kann viel größer werden.

Neben zahlreichen anderen Raritäten kann offensichtlich auch die Texas-Mescalbohne (Schnurbaum, *Calia secundiflora*) nur hier angetroffen werden. Vielleicht unter dem älteren Gattungsnamen *Sophora* besser bekannt, ist dies ein prächtiger, blau blühender, baumförmiger Strauch mit roten, sehr giftigen Samen. Ein besonderes Kleinod im Garten ist sicherlich eine unscheinbar wachsende Schönmalven-Hybride (*Abutilon darwinii x hybridum*), die hier im San Anton-Garten gezüchtet worden sein soll.

Immer wieder landet der Besucher beim Gartenrundgang an einem der vier Hauptbrunnen. Jeder hat seine eigene Geschichte und auch seinen eigenen Charakter. Bänke laden zum Verweilen ein, und das kann besonders beim säulenförmigen Marmorbrunnen im Bereich der Zitrus-Plantage im Spätherbst genossen werden. Dann nämlich stehen hier mit ihren faszinierenden Stämmen die zahlreichen blattlosen Brasilianischen Florettseidenbäume (*Chorisia*, *Ceiba speciosa*) voll in Blüte und bieten einen märchenhaften Anblick. Dieser südamerikanische Verwandte des Affenbrotbaumes ist als Zierpflanze in Malta nicht einmal selten in anderen Parks oder Grünanlagen anzutreffen. Das gilt auch für die ziemlich unauffällig blühenden Tulpenholzbäume (*Harpullia pendula* und *H. arborea*, Sapindaceae). Zur Fruchtreife werden sie äußerst attraktiv. Interessanterweise sind die Bäume in allen Palastgärten mit dem falschen Namen *Sapindus indica* versehen, einem Synonym, der auch hier kultivierten *Sapindus saponaria* gilt.

4. The Palace

Hier kann nur ein kurzer Blick in den Innenhof geworfen werden. Ein Araliengewächs ist hier,

Abb. 5 (oben): Der San Anton-Garten.

Abb. 6 (Mitte): *Calia secundiflora* ist ein Schmetterlingsblütler mit extrem giftigen Samen.

Abb. 7 (unten): Die angeblich im San Anton-Garten gezüchtete Hybride *Abutilon darwinii x hybridum*.

wie auch in allen anderen Gärten, als *Aralia elegantissima* ausgemalt. Als solche ist sie auch den maltesischen Botanikern geläufig, tatsächlich aber handelt es sich um *Meryta denhamii*. Charakteristisch sind die am Ende der leicht verzweigten Sprossachsen schopfförmig angeordneten riesigen Blätter. Winzige Blüten in kleinen Döldchen sind zu Hunderten in prächtigen Blütenständen der männlichen Pflanzen ausgebildet, bei den weiblichen Pflanzen dagegen werden nur wenige Döldchen aus zur Fruchtreife zunehmend miteinander verwachsenen Blüten gebildet. Da dieser Palastgarten für die Öffentlichkeit überwiegend nicht zugänglich ist, wird auf eine nähere Beschreibung verzichtet. Der Vollständigkeit halber nur so viel: Er liegt im Zentrum von Valletta, fast angrenzend an das berühmte Café Cordina, und ist, nachdem Valletta Hauptstadt wurde, etwa 400 Jahre alt.



5. Romeo Romano-Garten

Dieser Garten ist nicht besonders groß, aber ein Geheimtipp für diejenigen, die eine echte maltesische und nicht touristisch geprägte Parkanlage kennenlernen möchten. Mitten im engen und hektischen Santa Venera gestattet diese kleine grüne Insel Besuchern eine kurze Verschnaufpause, dient den Einheimischen für Erholungsphasen oder, was besonders für maltesische Rentner zu gelten scheint, als alltäglicher Treffpunkt für beherzte und ausgedehnte Diskussionen.

Der Garten ist Teil des Casa Leone-Palastes und wurde ebenfalls vom Großmeister MANOEL DE VILHENA vor rund 300 Jahren errichtet. Er ist in mehrere Sektionen gegliedert, lediglich die Zitrus-Plantage und ein direkt vor dem Palast gelegener Gartenabschnitt sind nicht öffentlich. Über drei Eingänge kann der Besucher den Garten betreten, der erst seit 50 Jahren der Öffentlichkeit zugänglich ist. Ähnlich alt oder nur un-

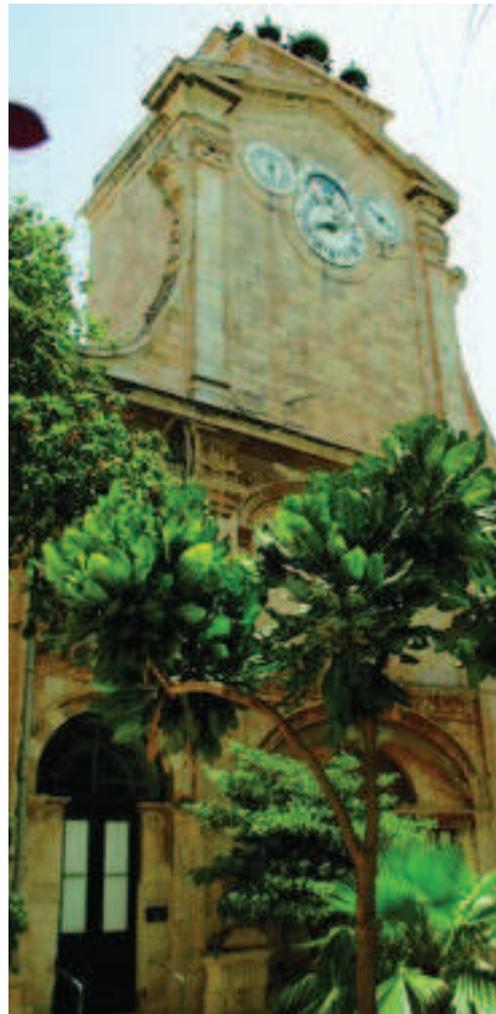
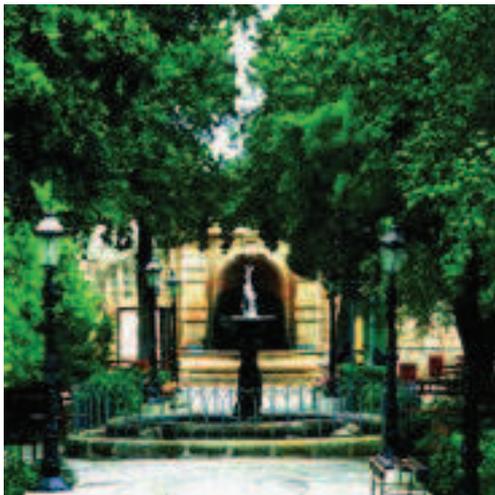


Abb. 8 (oben): *Harpullia pendula* oder *H. arborea* können in vielen öffentlichen Gärten Maltas angetroffen werden.

Abb. 9 (unten): Innenhof von The Palace mit *Meryta denhamii*.



wesentlich älter dürfte auch der Baumbestand sein, wobei ein stattliches *Cupressus*-Exemplar eine Ausnahme bilden mag. Es ist eine Monterey-Zypresse (*Cupressus macrocarpa*), die in Kalifornien an der Monterey-Bucht endemisch vorkommt. Im Gegensatz zu den Bäumen an ihrem natürlichen Standort oder der beliebten gelblich-grünen Kulturform ‚Goldcrest‘ kann der Baum in Kultur bis zu 30 m hoch werden. Etwa 50 weitere Baum- und Straucharten können gezählt werden, unter ihnen mediterrane Arten wie *Cercis siliquastrum* und *Ceratonia siliqua* sowie die Exoten *Lagunaria patersonii* und *Kigelia africana*.

Obwohl in diesem kurzen Bericht über die vier maltesischen Palastgärten deren Formenvielfalt und Ambiente nur angedeutet werden konnte, haben botanisch Interessierte, Gartenliebhaber und Blumenfreunde vielleicht doch vermittelt bekommen können, dass sich der Besuch solcher grünen Inseln auf Malta jederzeit lohnt und es eine Menge zu entdecken gibt.

Literatur

- BORG, J. 2005: The public gardens and groves of the Maltese Islands – A visitor's guidebook. – Mgarr, Malta.
 WEBER, H. C. 2006: Ein neues botanisches Paradies der EU – Maltas Endemiten. – *Palmengarten* 70: 39–47.
 WEBER, H. C. 2008a: Ornamental plants of Malta. – Weikersheim.
 WEBER, H. C. 2008b: Grüne Inseln auf Malta. – Die Gärten der Festungsanlagen. – *Palmengarten* 72: 12–19.
 WEBER, H. C. 2008c: Grüne Inseln auf Malta – 2. Stadtgärten und Straßenbepflanzungen. – *Palmengarten* 72: 97–101.
 WEBER, H. C. & KENDZIOR, B. 2006: Flora of the Maltese Islands. – A field guide. – Weikersheim.

Abb. 10 (oben): Männliche Blüten von *Meryta denhamii*.

Abb. 11 (Mitte): Weiblicher Blütenstand von *Meryta denhamii*.

Abb. 12 (unten): Der Romeo Romano-Garten in Santa Venera.